

Wenn die Atmung kurz aussetzt

Schlafstörungen als Ursache von Herz-Kreislauf-Problemen – Ärzte der Bürgerpark-Klinik testen Screening-Methode

VON URSEL KIKKER

BÜRGERPARK. Wer schlecht schläft, hat unter Umständen ein erhöhtes Risiko, einen Herzinfarkt zu erleiden oder einen Schlaganfall. Denn Schlafstörungen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen können zusammenhängen. In der Klinik am Bürgerpark läuft eine Studie mit dem Ziel, schon beim Kardiologen Risikopatienten zu ermitteln.

„Die Kardiologen denken noch viel zu wenig an Schlafstörungen“, meint Prof. Dr. Ulrich Sander. In der Klinik am Bürgerpark existiert seit zehn Jahren ein Schlaflabor, und der Pneumologe erlebt es immer wieder, dass Patienten zum Beispiel jahrelang wegen Bluthochdrucks behandelt werden, es ihnen aber erst wirklich besser geht, nachdem sie ihre Schlafprobleme in den Griff bekommen haben.

Denn im Schlaf kann es zu kurzzeitigem Atemstillstand (Apnoe) kommen.

» Von den Kardiologen wird zu wenig an den Schlaf gedacht.«
Prof. Dr. Sander, Klinik am Bürgerpark

Der Körper wird in dem Augenblick nicht genügend mit Atemluft versorgt, der Sauerstoffgehalt im Blut sinkt, und das

Herz fängt an schneller zu schlagen, um das Manko auszugleichen.

Neben Bluthochdruck gehören auch Herzrhythmusstörungen in die Reihe der Herz-Kreislauf-Erkrankungen, hinter denen eine Apnoe stecken kann. Erste Anlaufstelle für die Patienten ist aber der Kardiologe. „Da stellt sich die Frage, ob der Kardiologe eine Screeningmethode durchführen kann, um Patienten mit einem Schlafapnoesyndrom oder einer zentralen Atemstörung ausfindig zu machen“, erklärt Sander den Ansatz der Studie.

Mit speziell entwickelten Software-Programmen lassen sich heutzutage über eine Veränderung der Herzfrequenz Schlafstörungen ablesen. „Der Kardiologe ordnet in der Regel sowieso ein Langzeit-EKG an“, sagt Dr. Harald Trautmann, der die Studie mit betreut. Dieses Langzeit-EKG ließe sich mit der neuen Software verknüpfen, so der Kardiologe.



Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die Atmung haben viel miteinander zu tun. Prof. Dr. Ulrich Sander (links), ein Pneumologe, und Dr. Harald Trautmann, ein Kardiologe, prüfen, ob sich Schlafstörungen durch kurzzeitigem Atemstillstand schon beim Langzeit-EKG sicher nachweisen lassen. Foto: ee

Kein zusätzlicher Aufwand also für die Patienten, aber eine zusätzliche und wertvolle Information für die Mediziner.

Doch hält die Software auch, was sie verspricht? Lassen sich damit wirklich relevante Schlafstörungen sicher nachweisen? Genau diese Frage wollen Sander und Trautmann mit der Studie klären.

„Wir beziehen uns erst mal auf Patienten mit einer Herzschwäche“, erläutert Trautmann. Auch sie zeigten häufig Schlafstörungen durch Apnoe und liefen Gefahr, Herzrhythmusstörungen auszu-

bilden. Das, was die Screeningmethode beim Langzeit-EKG auswirft, wird mit den Untersuchungen aus dem Schlaflabor abgeglichen. Die ersten Ergebnisse sind sehr vielversprechend.

So hoffen die Mediziner aus dem Bürgerpark-Krankenhaus darauf, dass die Herzspezialisten eines Tages mit dem erweiterten Langzeit-EKG Risikopatienten ausfiltern werden. Die könnten dann direkt in zertifizierten Schlaflaboren weiter diagnostiziert und behandelt werden. Denn die Ärzte wissen: Ein effektiv behandeltes Schlafapnoesyndrom

führt zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität für die Patienten, zu weniger Akutereignissen wie einem Herzinfarkt und damit zu einem längeren Überleben.

Forschung in der Klinik

Bremerhaven hat keine Universitätskrankenhäuser. Dennoch gibt es hier engagierte Ärzte, die an Forschungsprojekten beteiligt sind oder sie sogar initiiert haben. In einer Serie haben wir vorgestellt, welche Fragen die hiesigen Mediziner bewegen. Dies ist die letzte Folge.

Ärztefortbildung

Die Klinik am Bürgerpark lädt zu einer Ärztefortbildung ein: am Sonntag, 1. Oktober, ab 9 Uhr in der Strandhalle. Dabei geht es um die schwere Herzinsuffizienz und neue Behandlungsmethoden aus Kardiologie und Pneumologie. Es spricht Dr. Olaf Oldenburg, Bad Oeynhausen. Im Anschluss beginnt ein Gastroenterologisches Colloquium um 11.15 Uhr. Thema ist das Magenkarzinom. Anmeldungen sind bis zum 28. September unter Hans-Joachim.Schmeck-Lindenau@klinikenesersmuede.de möglich.